

# Besuch im Zirkus Knie

Autor(en): **Huber, Trudi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 5: **Spitex**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789741>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Besuch im Zirkus Knie

---

Auch dieses Jahr erhielten unsere Heiminsassen die zur Tradition gewordene Einladung der Familie Knie zum Gratis-Besuch einer Zirkus-Vorstellung.

Das Interesse unserer Patienten war sehr gross und so fuhren wir mit 48 betagten, teils schwerbehinderten, Insassen zum Zirkus.

Der Rollstuhl-Car (mit Hebelift) der Firma Weber erleichterte uns den Transport enorm. Nebst vielen eigenen Begleitern halfen uns am Bellevue freundliche Samariterinnen und Feuerwehrleute, den beschwerlichen Weg in's Zirkuszelt zu bewältigen. Da im Zelt nur wenige Rollstühle Platz haben, müssen viele

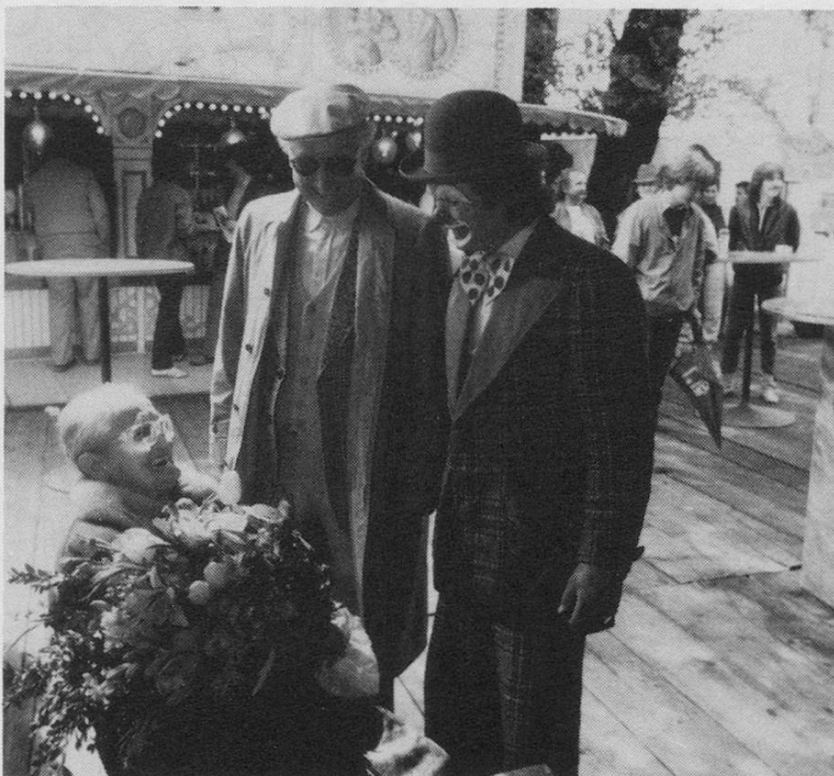


Foto: "Blick"

Behinderte auf einen normalen Sitzplatz "umgelagert" werden, was starke Arme erfordert. Wie staunte unsere **101jährige Frau Anna Wüst**, als sie vor dem Zirkuszelt festlich empfangen wurde. Herr Direktor Fredy Knie sen. und ein liebenswürdiger Clown begrüßten unsere älteste Heimbewohnerin freundlich und überreichten ihr einen wunderschönen Blumenstrauß, verziert mit blau-weißen Bändern.

Mit munterer, vor Freude sehr bewegter Stimme, erzählte Frau Wüst von ihren schönen Zirkuserinnerungen aus vergangenen Zeiten. Die Vergnügen waren "damals" noch sehr selten. Mit ihrern Kindern und Enkelkindern war sie eine treue Kniebesucherin und verfolgte die Entwicklung unseres Nationalzirkus mit wachem Interesse. Frau Wüst

erinnert sich gut an die Zeit, als "Knie" noch eine Seiltänzerin war und auf dem alten Tonhalleplatz gastierte. Die Begegnung mit Herrn Fredy Knie und die anschliessende Vorstellung sind ein unvergesslicher Höhepunkt im Leben von Frau Wüst. Ihre Angehörigen durften die Freude mit ihr teilen, denn sie waren auch als Gäste anwesend.

Alle Kniebesucher des Krankenhauses Mattenhof waren begeistert und erzählten angeregt von der willkommenen Abwechslung.

Vielen Dank der grosszügigen Familie Knie und allen Helfern, welche den Zirkusbesuch ermöglicht haben.

Sr. Trudi Huber

---

## Die Hauspflege in der Stadt Zürich

---

Obwohl bereits Ende des letzten Jahrhunderts in Zürich einzelne Hauspflegevereine auf gemeinnütziger Basis aufgebaut worden sind, ist die Hauspflege in unserer Stadt erst um die **Mitte dieses Jahrhunderts** so recht eigentlich **zum Beruf ausgebaut und institutionalisiert** worden. Ein noch junger Beruf also!

1948 Beginn des ersten Ausbildungskurses in der Stadt Zürich.  
1947 Gründung der Zentralstelle für Hauspflegen (als Koordinations-, Beratungs-, Subventions- und Kontrollstelle.)

Heute sind in den 19 quartierweise organisierten, privaten Hauspflegevereinen 266 Hauspflegerinnen (93 diplomierte und 173 nicht diplomierte) vollamtlich oder in Teilzeit tätig.

Welche **Aufgaben** übernimmt nun eine solche Hauspflegerin?

I. Sie kann eingesetzt werden als **Mutterersatz**

In diesem Sinne ist sie auch ausgebildet worden. Man wollte verhindern, dass bei Krankheit oder Spitalaufenthalt einer Mutter die